

# Film des Monats 02/2014: Das Cabinet des Dr. Caligari

(09.02.2014 Premiere der digital restaurierten Fassung;  
Uraufführung: 26.02.1920 in Berlin)



Filmbesprechung

## Das Cabinet des Dr. Caligari

Interview

**"Wir können den Film nun in einer Fassung zeigen, in der ihn die Leute seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen haben."**

Hintergrund

## Das Cabinet des Dr. Caligari und der Expressionismus

Hintergrund

## Caligari und die Folgen

## Anregungen für den Unterricht

## Arbeitsblatt

## Das Cabinet des Dr. Caligari



Deutschland 1920  
Stummfilm, Kriminalfilm

**Kinostart:** 09.02.2014 Premiere der digital restaurierten Fassung; Uraufführung: 26.02.1920 in Berlin  
**Verleih:** Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung  
**Regie:** Robert Wiene  
**Drehbuch:** Carl Mayer, Hans Janowitz  
**Darsteller/innen:** Werner Krauß, Conrad Veidt, Lil Dagover, Friedrich Fehér, Hans Heinrich von Twardowski u.a.  
**Produktion:** Decla-Film-Gesellschaft Holz & Co.  
**Kamera:** Willy Hameister  
**Laufzeit:** ca. 75 Min. min  
**Format:** 35mm, Cinemascope, Schwarzweiß, viragiert  
**FSK:** ab 12 J.  
**FBW-Prädikat:** Besonders Wertvoll  
**Altersempfehlung:** ab 16 J.  
**Klassenstufen:** ab 9. Klasse  
**Themen:** Trauma, Filmgeschichte, Manipulation, Macht/Machtgefüge, Psychiatrie, Tod/Sterben  
**Unterrichtsfächer:** Deutsch, Kunst, Geschichte, Politik, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde, Musik

[Das Cabinet des Dr. Caligari](#) ist ein legendärer, vielleicht der berühmteste deutsche Stummfilm. Entstanden kurz nach dem Ersten Weltkrieg, erzählt er eine doppelbödige Geschichte über Mord und Wahnsinn. Seine außergewöhnliche Gestaltung in schrägen, expressionistischen Kulissen machte ihn zum Kunstwerk – und zur Sensation des Jahres 1920. Vor allem aber ist [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) ein mitreißender Psycho-Thriller, der sein Publikum auch heute noch in seinen hypnotischen Bann zieht. Die von der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung digital restaurierte Fassung dieses Films feiert während der 64. Internationalen Filmfestspiele Berlin ihre Weltpremiere.

### Der Serienmörder von Holstenwall



"Als der Somnambule seine Augen zum ersten Mal öffnete, schrie eine Frau im Publikum", erzählte Drehbuchautor Hans Janowitz von der Uraufführung. Das ist der Moment, in dem das Grauen beginnt: Der Jahrmarkt-Hypnotiseur Dr. Caligari erweckt für wenige Augenblicke den ewig schlafenden Cesare, der die Zukunft voraussagt. Doch der junge Alan stellt die falsche Frage: "Wie lange werde ich leben?" Cesare antwortet: "Bis zum Morgengrauen!" Und in der Nacht wird Alan das Opfer eines Serienmörders in der kleinen Stadt Holstenwall. Sein

bester Freund Franzis sucht besessen nach dem Täter. Er verfolgt seine Spur bis in ein Irrenhaus am Rande der Stadt. Dort erfährt er die schreckliche Wahrheit über Dr. Caligari und seinen Somnambulen.

### Wer ist hier wahnsinnig?

"Das Wort 'Ende' überrascht uns wie eine Ohrfeige", schrieb der französische Filmkritiker Louis Delluc 1922 über [Das Cabinet des Dr. Caligari](#). Die Geschichte ist in eine Rahmenhandlung gebettet, in der am Ende alles auf den Kopf gestellt wird. Dabei ist die Binnengeschichte schon aufregend genug: Franzis ermittelt wie ein Detektiv der populären Kriminalliteratur. Er observiert den Verdächtigen, entdeckt Geheimnisse in uralten Büchern. Aber die Geschehnisse, denen er auf den Grund kommen will, treffen ihn tief in die eigene Seele: Der beste Freund ist ermordet worden. Die geliebte Jane

wird von Cesare angegriffen und über die Dächer Holstenwalls entführt. Danach ist sie traumatisiert, wirkt nun selbst wie eine Somnambule. Am Ende bleibt der Zuschauende verunsichert zurück: Hat der Detektiv wirklich die Wahrheit gefunden oder ist er dem Wahnsinn verfallen?

### Berühmter expressionistischer Film



Der Film präsentiert seine Geschichte in einer unwirklichen, expressionistisch verzerrten Welt, geschaffen durch drei Kulissenmaler der Decla-Film-Gesellschaft: Hermann Warm, Walter Reimann und Walter Röhrig. Die expressionistische Gestaltung ist es, die den Film berühmt gemacht hat. Später sind viele Legenden darüber entstanden. So erzählte der Produzent Erich Pommer, er habe sich für gemalte Kulissen entschieden, um Stromkosten für die Beleuchtung zu sparen: "Malen wir die Lichter und Schatten doch einfach auf die

Kulissen!" Tatsächlich wurde der Film wie jeder andere deutsche Film zu der Zeit beleuchtet: Aufgenommen in einem Glashaus-Atelier mit Sonnenlicht von oben und zusätzlichen Scheinwerfern von vorne, links und rechts. Beleuchtung und Kameraführung waren konventionell, allein die Gestaltung der Kulissen war ungewöhnlich. Hermann Warm sagte später, die Anregung dafür lieferte allein das außergewöhnliche Drehbuch.

### Vom Drehbuch zum Film



Das Caligari-Drehbuch war das Erstlingswerk zweier junger Männer, die nach dem Krieg in Berlin Freunde wurden und unbedingt ins Filmgeschäft einsteigen wollten: Theater-Dramaturg Carl Mayer und Schriftsteller Hans Janowitz. Die beiden warfen einander verschiedene Ideen zu. Janowitz erzählte von einem Mädchenmord am Hamburger Holstenwall, Mayer von einem Militärpsychiater, der ihn drangsaliert hatte. Daraus machten sie einen Krimi um einen mörderischen Schausteller in der fiktiven Stadt Holstenwall. Der

Regisseur Robert Wiene und sein Team bearbeiteten die Handlung, bis daraus der Film wurde, den wir kennen. Dann gaben die Kulissenmaler dem Film seinen unverwechselbaren Look, und schließlich gestaltete ein großartiges Ensemble die Figuren: "Wenn Conrad Veidts Cesare an einer Mauer entlangstreifte, so war es nicht anders, als habe die Mauer ihn ausgedünstet", schrieb 1947 der Soziologe und Filmtheoretiker Siegfried Kracauer. [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) ist ein Werk vieler Schöpfer.

### Kassenschlager, Kunstwerk, Psycho-Thriller

[Das Cabinet des Dr. Caligari](#) wurde der Kinoerfolg des Jahres 1920. Als Sensation galt, dass nun die Kunst Einzug ins neue Medium Film gehalten hatte. Danach wurde der deutsche Film der Weimarer Zeit weltberühmt. Es folgten F. W. Murnaus [Nosferatu](#) (1922), Fritz Langs [Metropolis](#) (1927) und viele andere. Auch viele Jahrzehnte später ist der Einfluss dieses Werks in der Filmgeschichte noch zu spüren: Er ist der Archetyp des Psycho-Thrillers, der tief in die Abgründe der Seele blickt. So ist ein Film wie Martin Scorseses [Shutter Island](#) (USA 2010) eigentlich eine Variante von [Das Cabinet des Dr. Caligari](#).

Autor/in: Olaf Brill, Filmhistoriker und Autor des Buchs "Der Caligari-Komplex", 03.02.2014

Interview

## "Wir können den Film nun in einer Fassung zeigen, in der ihn die Leute seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen haben."

Ein Gespräch mit der Restauratorin Anke Wilkening über ihre Arbeit an dem Film *Das Cabinet des Dr. Caligari*.



Die Friedrich-Murnau-Stiftung hat den expressionistischen Stummfilm *Das Cabinet des Dr. Caligari* (Robert Wiene, Deutschland 1920) restauriert und damit einen der bedeutendsten Filmklassiker. Die digital restaurierte Fassung feiert während der diesjährigen Berlinale ihre Weltpremiere. kinofenster.de hat mit der Restauratorin Anke Wilkening über ihre Arbeit an diesem Film gesprochen.

### Frau Wilkening, Sie sind Filmrestauratorin bei der Murnau-Stiftung. Wie kamen Sie zu diesem Beruf?

Eine klassische Ausbildung wie in anderen Restaurierungsdisziplinen gibt es für den Film nicht. Ich habe meinen Magister in Filmwissenschaften gemacht und währenddessen bereits Praktika in Filmarchiven absolviert. Da bin ich zum ersten Mal mit dem Thema in Berührung gekommen. Meine Magisterarbeit habe ich dann über die Rekonstruktion eines Stummfilms geschrieben. Meine Aufgaben bei der Murnau-Stiftung sind aber sehr vielseitig. So bin ich auch für die Digitalisierung und die Produktion von DVDs zuständig.

### Sie haben *Das Cabinet des Dr. Caligari* restauriert. Auf welche Filmelemente konnten Sie dabei zurückgreifen?

Wir konnten erstmals das sehr gut erhaltene Originalnegativ aus dem Bestand des Bundesarchiv-Filmarchiv benutzen. Dazu kamen zwei Kopien aus dem lateinamerikanischen Verleih, eine Kopie aus der Cinémathèque Française, eine vom British Film Institute, eine aus der Cinémathèque Royale in Brüssel und eine aus dem MoMA New York.

### Dass ein Kameranegativ aus der Stummfilmzeit bis heute überlebt hat, kommt eher selten vor. Galt das Negativ von *Das Cabinet des Dr. Caligari* jemals als verschollen?

Ein Kameranegativ aus der Stummfilm-Ära zur Verfügung zu haben, ist bei einer Restaurierung natürlich ein Riesenglück. Im Fall von *Caligari* ist der Weg des Kameranegativs relativ gut nachvollziehbar. Spuren am Negativ deuten darauf hin, dass es schon in den 1920er-Jahren für den Export ins Ausland verschickt wurde, damit ausländische Verleiher eigene Kopien ziehen konnten. Das finde ich an sich schon bemerkenswert, weil es sich um das einzige Kameranegativ handelt. Große Stummfilme wurden gewöhnlich mit zwei Kameras gedreht, wovon eine Version für den Export bestimmt war. Dieser Umstand verrät andererseits auch einiges über die deutsche Filmindustrie in jenen Jahren, die allein für den heimischen Markt produzierte. In den 30er-Jahren wanderte das Kameranegativ von *Caligari* dann in das Reichsfilmarchiv. 1945 ging es als Beutegut nach Moskau, wo es bis Anfang der 1970er im Archiv von Gosfilmofond lag. 1972 wurde es dann an das Staatliche Filmarchiv der DDR rücküberführt. Mit der Zusammenführung der beiden Filmarchive landete es Anfang der 90er-Jahre im Bundesarchiv-Filmarchiv.



**Ihre Restaurierung basiert also auf dem Kameranegativ. Welche Schäden haben Sie mit digitalen Mitteln behoben?**

Da sich das Kameranegativ in einem erstaunlich guten Zustand befand, mussten wir hier kaum eingreifen. Zwei Akte wiesen starke Schäden an der Perforation auf, die wir reparieren mussten, um beim Scannen einen stabilen Bildstand zu gewährleisten. Das ist wichtig, denn Fehler beim Scannen lassen sich digital nur sehr aufwendig korrigieren. Nach dem Scannen wurde ein sehr schwacher Schmutzfilter eingesetzt, weil wir verhindern wollten, dass der Film nach der Restaurierung zu sauber aussieht. Trotzdem wirkt der Film, als wäre er erst gestern gedreht worden – so gut ist der Zustand des Negativs.

**Sie gingen bei der Restaurierung also eher zurückhaltend vor?**

Zumindest, was die digitalen Eingriffe im Scan von dem Kameranegativ selbst betrifft. Für einige Teile, die aus anderen Quellen ergänzt wurden, haben wir uns relativ weit vorgewagt. So hat das Kameranegativ bei fast jeder zweiten Einstellung einen Bildsprung, weil manchmal bis zu 20 Bilder fehlen. Hier konnten wir uns mit drei Kopien behelfen, die schon 1923 entstanden waren und noch vom unbeschädigten Negativ umkopiert worden waren. Wir entschieden also, größere Fehlstellen mit Bildern aus anderen Kopien "aufzufüllen" und mit Hilfe von Bildcomposits so weit wie möglich an die Qualität des Negativs anzugleichen. Diese Arbeit ist vor allem dann wichtig, wenn fehlende Bilder den Rhythmus einer Szene stören.

**Der Film wurde bereits dreimal restauriert. Inwiefern unterscheidet sich Ihre Fassung von den vorherigen?**

Spektakuläre Entdeckungen wie bei [Metropolis](#) können wir nicht vermelden. Zunächst haben wir erstmals auf das Kameranegativ zurückgreifen können, was die Bildqualität unserer Restaurierung gegenüber älteren deutlich verbessert. Außerdem haben wir im Kameranegativ viele Zwischentitel entdeckt, die bisher nur in einer 16mm-Kopie überliefert waren. Insgesamt wirkt der Film jetzt stimmiger, auch wenn man mit geübtem Auge erkennen kann, welche Teile aus einer Kopie stammen und welche vom Kameranegativ. Der Qualitätsunterschied, was Kontrast, Graustufen und Detailzeichnungen angeht, ist einfach zu groß.

**Die großen Restaurierungen der letzten zwanzig Jahre haben viel zum besseren Verständnis der Stummfilmära beigetragen. Haben Restaurierungen auch eine pädagogische Funktion?**

[Caligari](#) ist von der Filmgeschichte schwer belastet. Allein die Interpretation von Siegfried Kracauer in seinem Buch "Von Caligari zu Hitler" hat dem Film eine historische Verantwortung aufgebürdet, die ein Film allein unmöglich tragen kann. Aus Kracauers Situation und Entstehungszeit des Buches heraus betrachtet, ist seine Argumentation sicher nachvollziehbar. Ich verstehe hingegen nicht, warum mehrere Generationen von Filmtheoretikern diese Interpretation unhinterfragt abgeschrieben haben. Darum bin ich glücklich, dass wir nun in der Lage sind, den Film in einer Fassung aufzuführen, in der ihn die Leute seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen haben. Dafür, dass [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) diesen Klassikerstatus besitzt, kursierten eigentlich schon viel zu lange Kopien in minderer Qualität. Dieses angestaubte Image ist ja lange Zeit ein generelles Problem des Stummfilms gewesen.

**Ernst Szebedits, Vorstand der Murnau-Stiftung, meinte kürzlich, dass derartige Groß-Restaurierungen einen öffentlichen Fokus auf das Filmerbe legen. Nun war [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) nie ein bedrohtes Filmwerk. Welchen Beitrag kann ihre Restaurierung dennoch leisten?**

Das hat sicher auch viel mit den Präsentationsformen zu tun. So haben Filmkonzerte den Stummfilm für ein breiteres Publikum geöffnet. Diese Vermittlungsleistung darf man nicht unterschätzen. Es ist eine traurige Tatsache, dass der Film in Deutschland nicht zur Hochkultur zählt – entsprechend wird er auch in der Kulturförderung behandelt. Insofern



müssen immer wieder die Klassiker Aufmerksamkeit generieren. Im Stummfilmbereich gibt es sicher noch ganz andere Filme, die ebenso eine Wiederentdeckung verdient hätten.

**Es ist in letzter Zeit viel über den Zustand des deutschen Filmerbes geschrieben worden. Wie bedroht ist das Filmerbe?**

Aufgrund der geringen finanziellen Ausstattung – in den letzten zwei Jahren betrug die Fördermittel jeweils zwei Millionen Euro – bleibt den deutschen Filmarchiven und Kinematheken derzeit gar nichts anderes übrig, als sich auf die Klassiker zu konzentrieren. Bei der Diskussion um die Digitalisierung darf man zwei Dinge nicht durcheinanderbringen. Die Digitalisierung gewährleistet zunächst einmal nur, dass historische Filme im Zuge der Umstellung auf Digitaltechnik auch zukünftig in den Kinos gezeigt werden können und für die Auswertung im Fernsehen und auf DVD beziehungsweise Blu-Ray zur Verfügung stehen. Damit ist das Filmerbe in seiner analogen Form, also die Negative und historischen Kopien, aber noch lange nicht gerettet.

**Wird Ihnen, wenn Sie ein fast hundert Jahre altes Filmnegativ in den Händen halten, die historische Tragweite Ihrer Tätigkeit bewusst?**

Ich befinde mich in einer sehr privilegierten Situation. Während andere Film in Büchern studieren, darf ich mit den historischen Dokumenten arbeiten. Ich entdecke in dem Material physische Eigenschaften, die in der Filmforschung bislang gänzlich vernachlässigt wurden. Dieser materielle Aspekt des Films darf auch im digitalen Zeitalter nicht verloren gehen.

Autor/in: Andreas Busche, freier Filmpublizist und Restaurator, 03.02.2014

## Hintergrund

**Das Cabinet des Dr. Caligari und der Expressionismus**

Robert Wiens [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) (Deutschland 1920) zählt zu den einflussreichsten Filmen des Weimarer Kinos und gilt darüber hinaus als Meilenstein des expressionistischen Films. Nur zwei Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs legte Wiene mit seinem prägnanten visuellen Stil den Grundstein für den künstlerischen Aufschwung der deutschen Filmindustrie. Spuren von [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) ziehen sich durch die Filmgeschichte – vom US-amerikanischen Film Noir über den Horrorfilm bis hin zu den Studioproduktionen im klassischen Hollywoodkino, die Wiens Bühnenhafte Inszenierung als postmodernes Gestaltungsmittel – etwa in King Vidors [Kulissenwestern Duell in der Sonne](#) (Duel in the Sun, USA 1946) – aufgriffen.

**Das expressionistische Kino der Weimarer Zeit**

Heute ist der expressionistische Film untrennbar mit dem Weimarer Kino verbunden. [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) löste in Deutschland eine Welle von stilistisch ähnlichen Filmen wie Friedrich Wilhelm Murnaus [Nosferatu](#) (1921), Fritz Langs [Dr. Mabuse, der Spieler](#) (1922) und [Metropolis](#) (1926) sowie Paul Lenis [Das Wachfigurenkabinett](#) (1924) aus, die sich vor allem fantastischer Themen und Ausdrucksformen bedienten. Charakteristika des expressionistischen Films waren eine stilisierte, dynamisierte Formgebung an der Grenze zur Abstraktion,

kühne (Blick-)Winkel, eine artifizielle Lichtsetzung, Gestaltungsmittel, die in der Summe eine Abkehr von allen Formen des Naturalismus darstellten.

Diese Ästhetik fand schnell Nachahmer, sodass der anfänglich bahnbrechende Expressionismus des Weimarer Kinos schon nach wenigen Jahren zu einem zitierfähigen Allgemeinplatz wurde. Schon 1922 benutzte Ernst Lubitsch in [Die Bergkatze](#) expressionistische Bühnenbilder und asymmetrisch geformte Leinwände zur ironischen Brechung seiner atemlosen Abenteuerkomödie. Heute wird mit dem Adjektiv "expressionistisch" nahezu jede Ausdruckskunst beschrieben, die nicht herkömmlichen Sehgewohnheiten entspricht oder mit starken Licht- und Schattenspielen arbeitet. Kunsthistorisch ist das eine grobe Simplifizierung, denn der Expressionismus des frühen 20. Jahrhunderts verstand sich nicht nur als künstlerischer Stil, sondern auch als anti-bürgerliche Bewegung. In diesem gesellschaftlichen Zusammenhang muss der Expressionismus von [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) gesehen werden. Wiene und seine Setdesigner bezogen sich durchaus auf kunsthistorische Vorläufer aus dem Bereich der Malerei, dem Theater und der Literatur. Gleichzeitig war der Bezug auf den Expressionismus aber auch Kalkül der Produzenten.

**Von Malerei, Dichtung und Dramatik zum Kino**

Anfang der 1920er-Jahre hatte das Kino den Sprung vom Jahrmarkt in die neu errichteten Filmpaläste – und damit von einer bloßen Attraktion zum ernsthaften Erzählmedium – geschafft. In Deutschland war es deshalb noch lange nicht gesellschaftlich akzeptiert, dem Kino haftete weiter der Ruch des Gewöhnlichen an. Um es gesellschaftlich aufzuwerten, orientierten sich Produzenten und Regisseure bevorzugt an den traditionellen Kunstformen. Das deutsche Kino fand also erst über Umwege zu einem eigenen Selbstverständnis, einer Autonomie des Kunstwerks.

[Das Cabinet des Dr. Caligari](#) wurde 1920 als "erster expressionistischer Film" beworben. Sein filmgeschichtlicher Ruf ist also nicht zuletzt einer geschickten Marketingkampagne geschuldet. Allerdings hatten zum damaligen Zeitpunkt die maßgeblichen Akteure des Expressionismus – etwa die Künstlergruppen [Brücke](#) und [Der Blaue Reiter](#) – ihre Hochphase schon hinter sich. Der literarische und bildende Expressionismus befand sich am Endpunkt seiner künstlerischen Entwicklung, als Wiene mit [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) das expressionistische Kino begründete. Zeitgenössische Filmkritiken belegen,

dass dieser Entwicklungsschritt lange in der Luft lag und von vielen Filmschaffenden sehnsüchtig antizipiert wurde, um das Kino endlich in die Moderne zu überführen. Interessanterweise verbinden noch immer viele den expressionistischen Stummfilm aufgrund der mangelhaften Überlieferung durch gute Filmkopien mit Schwarz-Weiß-Bildern, obwohl [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) seinerzeit, wie die meisten Stummfilme, viragiert, also farblich eingetönt, aufgeführt wurde.

### Wie aus einem Fiebertraum

Tatsächlich waren viele der expressionistischen Stilmittel ein Rückgriff auf die Formensprache der Malerei und des Theaters. Wiene und sein Team inszenierten das Städtchen Holstenwall als unwirklichen Ort wie aus einem Fiebertraum: mit krummen Gassen, verwinkelten Häuserfassaden und windschiefen, gemalten Kulissen – eingefangen in kantigen und verqueren Bildkompositionen. Während die Darstellung im Stummfilm Anfang der 1920er-Jahre stilistisch schon sehr ausgereift und subtil war, agierten vor allem Franzis, Caligari und Cesare in [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) noch übertrieben theatralisch, pointiert durch eine artifizielle Lichtsetzung, die geisterhafte Schatten auf ihre stark geschminkten Gesichter warf. Wegweisend war [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) da, wo Wiene die Ausdruckskraft des Expressionismus in die gestalterischen Möglichkeiten des Kinos übersetzte. "Das Filmkunstwerk muß eine lebendige Grafik werden", beschrieb der [Caligari](#)-Filmarchitekt Hermann Warm seine Idee eines filmischen Expressionismus.



### Erzählung aus der Innensicht

Im Grunde ist das Medium Film in besonderer Weise geeignet expressionistische Ausdrucksformen zu transportieren, weil es fähig ist eine Art permanenten Traumzustand herzustellen, in dem sich unbewusste (Seelen-)Bilder manifestieren. Die psychoanalytische Theorie Sigmund Freuds, die etwa zeitgleich mit der Erfindung des Kinos entstand, spielt in [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) eine subtile Rolle, denn der Film handelt unter der Oberfläche des Horrorfilms von Verdrängung (einer traumatischen Liebe) und Projektion (einem Wahnzustand). So erfahren die expressionistischen Elemente in [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) durch seinen unzuverlässigen Erzähler Franzis, der in der Rahmenhandlung des Films bereits in einer Nervenheilanstalt einsitzt, eine formale Berechtigung. Wienes Film erfüllt somit die Anforderung des Expressionismus, eine Geschichte aus der Innensicht zu erzählen. Der Kernplot des Films, der Psychothriller um Dr. Caligari, ist eine subjektive Wahnerzählung: Die labile Psyche von Franzis wird identisch mit einer filmischen Ästhetik des Irrationalen. Wiene benutzt Stilmittel wie Irisblenden und Überblendungen, um die expressionistischen Momente seines Films zu überhöhen. Insofern repräsentiert [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) im Weimarer Kino einen "puristischen", aus der Geschichte selbst heraus motivierten Expressionismus. Spätere deutsche Filme wie [Nosferatu](#) (Friedrich Wilhelm Murnau, 1922) oder [Metropolis](#) (Fritz Lang, 1926) waren formal weit weniger geschlossen. Für [Nosferatu](#) benutzte Murnau Außenaufnahmen, womit er gegen ein Prinzip des Expressionismus verstieß. [Metropolis](#) ist ohnehin ein wildes Pastiche aus Welt- und Religionsgeschichte. Die expressionistischen Elemente dienen eher der atmosphärischen Untermalung.

Autor/in: Andreas Busche, freier Filmpublizist und Restaurator, 03.02.2014



Hintergrund

## Caligari und die Folgen

### Rezeption und Interpretation eines berühmten Stummfilms

[Das Cabinet des Dr. Caligari](#) (Robert Wiene, Deutschland 1920) war schon ein berühmter Film, bevor ihn überhaupt jemand auf der Leinwand gesehen hatte. Als er im Februar 1920 im Berliner Marmorhaus-Kino uraufgeführt wurde, war er bereits Stadtgespräch. Später machte er auch im Ausland Furore und galt als "berühmtester deutscher Film". Und [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) ist bis heute, fast hundert Jahre danach, ein Film, der immer wieder von Filmkritik und Forschung diskutiert wird – aus immer wieder anderen Blickwinkeln.

### Du musst Caligari werden!



Zu Beginn des Jahres 1920 erschienen überall in Berlin Plakate mit einem geheimnisvollen Slogan: "Du musst Caligari werden!" Sie kündigten den neuen, vollständig expressionistisch gestalteten Film der Decla-Film-Gesellschaft an: [Das Cabinet des Dr. Caligari](#). Schon während des Jahres 1919 hatte die Filmpresse wiederholt gefordert, dass es nun an der Zeit wäre, den Expressionismus – und damit auch die Kunst – in das neue Medium Film zu bringen. Ob ein Film, dieses Vergnügen für die Massen, auch den Anspruch erheben könne, ein Kunstwerk zu sein wie ein Theaterstück oder ein Roman, war eine Debatte, die im Jahrzehnt zuvor leidenschaftlich geführt worden war ("Kino-Debatte"). Der Expressionismus, jene junge wilde Kunst in Malerei, Theater und Literatur, die durch den Weltkrieg noch einmal befeuert worden und am Ende der 1910er-Jahre etabliert war, schien genau die Richtung zu sein, die auch Filme zu Kunst machen konnte. So stand der sehnsüchtig erwartete "erste expressionistische Film" tatsächlich nicht am Anfang, sondern am Ende der expressionistischen Welle in der Kunst. Als die Decla-Film-Gesellschaft dann mit [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) das expressionistische Experiment wagte, war ihr Erfolg auch der Marketing-Abteilung zu verdanken, die geschickt den Hype um den expressionistischen Film nutzte.

### Von der Kunst- zur Gesellschaftskritik

Im folgenden Jahrzehnt gelang nicht nur [Das Cabinet des Dr. Caligari](#), sondern dem deutschen Film insgesamt ein Siegeszug um die Welt: Filme galten nun als Kunstwerke. Sie waren jedoch Kunstwerke einer neuen Art, da sie nicht von einem einzelnen Meister produziert wurden, sondern von einem Team. Diese Tatsache machte sich der Soziologe und Filmtheoretiker Siegfried Kracauer zunutze, der Filme nicht als Kunstwerke, sondern als Erzeugnisse der Gesellschaft betrachtete. Kracauer verwendete Filmbetrachtungen, um Gesellschaftskritik zu betreiben. 27 Jahre nach der Uraufführung von [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) erschien in den USA Kracauers Buch "From Caligari to Hitler" (1947, dt.: Von Caligari zu Hitler), das die akademische Sicht auf den Film nachhaltig prägte.

### Siegfried Kracauers "Von Caligari zu Hitler"

Kracauers These besagt: In Filmen, die nicht von einem einzelnen Künstler in einem bewussten Schöpfungsakt geschaffen werden, sondern in Zusammenarbeit eines Kollektivs von vielen Menschen, manifestieren sich am ehesten unbewusste Dispositionen, die in der Gesellschaft vorhanden sind. Er betrachtet daher die Filme der Weimarer Republik, um aus ihnen abzulesen, was die Deutschen in dieser Zeit im Inneren bewegt haben könnten. [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) spielt, wie schon aus dem Titel des Buchs hervorgeht, in Kracauers Betrachtung eine zentrale Rolle: Er ist der erste einer Reihe so genannter "Tyrannenfilme". Dabei kommt der Rahmenhandlung eine besondere Bedeutung zu: Wird in der Binnenhandlung die Autoritätsfigur Caligari noch als Scharlatan enttarnt und besiegt, wird in der Rahmenhandlung der aufklärerische

Detektiv für wahnsinnig erklärt und in die Zwangsjacke gesteckt. Dies zeigt laut Kracauer, dass die Deutschen sich insgeheim nach einem Tyrannen sehnten. So benutzt Siegfried Kracauer die Filmgeschichte der Weimarer Zeit, um den Aufstieg Hitlers zu erklären.

### Psychoanalytische Interpretation



Während Kracauer rückblickend Filme benutzte, um mit ihnen Entwicklungen zu erklären, die später stattgefunden hatten, konzentrierten sich andere Interpretationen darauf, Filme als Erzeugnis der Entwicklungen zu sehen, aus denen sie hervorgegangen waren. So entstand [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) zur großen Zeit der Psychoanalyse und reflektiert diese neue Behandlungsmethode, aber auch die Unsicherheit der Öffentlichkeit gegenüber der Autoritätsfigur des Psychiaters: Der Film zeigt den Psychiater als Bösewicht, die traumatisierten Figuren

Cesare, Franzis und Jane und die verzerrte Welt der Binnenhandlung als Eintauchen ins Innere von Franzis' Seele. Doch was wäre eigentlich der "Weg zu seiner Gesundheit", den der Doktor seinem Patienten im letzten Zwischentitel des Films in Aussicht stellt? Sind in Franzis' Wahnsinnsvision etwa die Gründe seiner Krankheit verschlüsselt? So könnte der Versuch einer Psychoanalyse aussehen: Im Kern von Franzis' verzerrter Vision begehren zwei junge Männer dieselbe Frau, die schöne Jane. Der Somnambule Cesare, dieses eigenartige Halbwesen, schafft den einen Konkurrenten aus dem Weg und dringt in Janes Schlafzimmer ein. In dieser Lesart ist Cesare ein Doppelgänger Franzis', der seine geheimen Wünsche ausführt. Wir werden also Zeuge, wie ein junger Mann eine Geschichte erfindet, in der er seine eigenen Schuldgefühle verarbeitet. Vielleicht kann Franzis gesunden, wenn er wie Ödipus erkennt, dass er selbst der Täter ist.

### Kino der Kriegsneurose

Im Jahr 2014, in dem [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) während der Berlinale in neu restaurierter Fassung wiederaufgeführt wird, sind einhundert Jahre vergangen seit Beginn des Ersten Weltkriegs, der "Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts", die allen Beteiligten dieses Films noch in den Knochen saß, als sie ihn im Jahr 1919 schufen. Neuere Interpretationen sehen Filme wie [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) als Reflektion dieser Katastrophe. So führt Anton Kaes in "Shell Shock Cinema" (2009) aus, dass Soldaten, die den Krieg in den Schützengräben erlebt hatten, oft traumatisiert daraus zurückkehrten. Die Militärpsychiatrie hatte die unrühmliche Aufgabe, vermeintliche Simulanten zu erkennen, um sie möglichst schnell wieder an die Front zurückzuschicken. Der Somnambule Cesare zeigt die typischen Symptome einer Kriegsneurose ("Shell Shock"), und die Frage, mit der er zu Beginn des Films konfrontiert wird, ist die Frage, die auch die Soldaten in den Schützengräben stellen: "Wie lange werde ich leben?" So gesehen ist [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) ein Versuch, das traumatische Erlebnis des Weltkriegs im Kino zu verarbeiten.

Autor/in: Olaf Brill, Filmhistoriker und Autor des Buchs "Der Caligari-Komplex", 03.02.2014

## Anregungen für den Unterricht

Fach	Themen	Methoden und Sozialformen
Deutsch	Analyse der Dramaturgie	Einzelarbeit (EA): Die Bedeutung der Rahmenhandlung in <a href="#">Das Cabinet des Dr. Caligari</a> interpretieren und erläutern, wie sich durch diese Dramaturgie die Aussage der Binnenhandlung verändert.
	Eine Werbekampagne entwerfen	Gruppenarbeit (GA): Hintergründe über die Werbekampagne "Du musst Caligari werden!" recherchieren und mit aktuellen Mitteln und Techniken eine eigene virale Werbekampagne für die restaurierte Fassung von <a href="#">Das Cabinet des Dr. Caligari</a> entwerfen.
Politik / Sozialkunde/ Geschichte/ Deutsch	Interpretationsmöglichkeiten von <a href="#">Das Cabinet des Dr. Caligari</a>	GA: Den Text "Caligari und die Folgen" von Olaf Brill in dieser kinofenster-Ausgabe lesen und die drei vorgeschlagenen Interpretationen des Films – die Analyse von Siegfried Kracauer, die psychoanalytische Sichtweise sowie die Erklärung als Verarbeitung des Ersten Weltkriegs – in Kurzreferaten ausführen. Im Anschluss im Plenum diskutieren, wie stichhaltig diese Interpretationsansätze sind. In Kleingruppen weitere Möglichkeiten zur Deutung der Handlung erarbeiten und in der Klasse präsentieren.
Kunst	Stummfilmästhetik	GA: Typische Merkmale der Stummfilmästhetik anhand von <a href="#">Das Cabinet des Dr. Caligari</a> beschreiben.
	<a href="#">Das Cabinet des Dr. Caligari</a> : Einflüsse und Zitate	GA: Nach Zitaten von <a href="#">Das Cabinet des Dr. Caligari</a> in anderen Filmen sowie in Musikvideos recherchieren (etwa in den Spielfilmen <a href="#">Das Kabinett des Dr. Parnassus</a> oder <a href="#">Shutter Island</a> oder in den Musikvideos "Otherside" (Red Hot Chili Peppers), "Cemetaries of London" (Coldplay) oder "Living Dead Girl" (Rob Zombie). Analysieren, worauf diese inhaltlich oder ästhetisch Bezug nehmen und die Ergebnisse in einer Präsentation mit Bild- und Filmmaterial vorstellen.
	Expressionismus	EA: Eine Präsentation über den Expressionismus in der Kunst erarbeiten. Die Ergebnisse mit Bildmaterial belegen und veranschaulichen.

		GA: Expressionistische Kulissenentwürfe für einen Film im Stil von <a href="#">Das Cabinet des Dr. Caligari</a> anfertigen.
		GA: Fotos im Stil des Expressionismus machen und daraus eine Bildergalerie im Klassenzimmer zusammenstellen.
	Film als Kulturerbe	EA: In einem Essay darlegen, welche Stellung Film unter den Künsten einnimmt und welche Rolle alte Filme für das kulturelle Erbe eines Landes spielen (siehe dazu auch das kinofenster.de-Interview mit Anke Wilkening)

Autor/in: Stefan Stiletto, Medienpädagoge mit Schwerpunkt Filmkompetenz und Filmbildung,  
03.02.2014

## Arbeitsblatt

Auf einem Jahrmarkt präsentiert Dr. Caligari eine ungewöhnliche Attraktion: einen seltsamen, schlafwandelnden Mann, der scheinbar die Zukunft voraussagen kann. Als sich in der fiktiven norddeutschen Kleinstadt Holstenwall Mordfälle häufen, gerät Caligari bald ins Zentrum der Ermittlungen.

Riesige Tische, aufgemalte Fenster, schiefe Türen und Häuser, harte Schatten: Robert Wiens [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) aus dem Jahr 1920 hat die Gestaltungsmerkmale des Expressionismus aus der bildenden Kunst in die Filmgeschichte übertragen und ist ein Stummfilmklassiker. Nicht nur die außergewöhnliche filmische Gestaltung macht den Film jedoch so bedeutsam, sondern auch die vielfältigen Interpretationsmöglichkeiten vor dem historischen Kontext.

Die folgenden Aufgaben richten sich an Schüler/innen ab 16 Jahren. Sie eignen sich vor allem für den Einsatz in den Schulfächern Deutsch, Sozialkunde, Politik, Geschichte oder Kunst und Musik ab der 11. Jahrgangsstufe und laden zu einer Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Filmklassikers sowie mit den Themen Expressionismus, Realität und Fiktion sowie geschichtlichen und gesellschaftlichen Ereignissen ein.

### Aufgabe 1: Vorbereitung auf den Kinobesuch

Fächer: Deutsch, Sozialkunde/Politik, Geschichte, Kunst

#### a) Der historische Kontext

[Das Cabinet des Dr. Caligari](#) kam 1920 in die Kinos. Recherchieren Sie, unter welchen Zeitumständen der Film produziert wurde. Wählen Sie in Kleingruppen je ein Ereignis aus und erarbeiten Sie dazu eine Infotafel.

Tipp: Eine gute Übersicht über geschichtliche Ereignisse finden Sie auf der Website des Deutschen Historischen Museums unter [www.dhm.de/lemo](http://www.dhm.de/lemo)

#### b) Zeitgenössische Kritiken

Wie wurde [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung wahrgenommen? Wählen Sie in Kleingruppen je eine zeitgenössische Filmkritik aus, die Sie unter dem Eintrag zu [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) auf der Website [www.filmportal.de](http://www.filmportal.de) finden, und fassen Sie deren Argumente knapp zusammen. Vergleichen Sie die zeitgenössischen Sichtweisen im Anschluss mit der aktuellen Filmkritik von Olaf Brill in dieser kinofenster-Ausgabe.

#### c) Das Filmplakat

Beschreiben Sie das Filmplakat von [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) anhand der folgenden Fragen:

- » Welche Gestaltungsmerkmale fallen Ihnen auf?
- » Was erfahren Sie über die Handlung des Films, den Schauplatz und die Handlungszeit?
- » An was erinnert Sie die Gestaltung dieses Plakats?
- » Erarbeiten Sie in Kleingruppen typische Merkmale gegenwärtiger Filmplakate und vergleichen Sie diese mit dem Plakat von [Das Cabinet des Dr. Caligari](#).
- » Entwerfen Sie nach dem Kinobesuch ein Filmplakat zu [Das Cabinet des Dr. Caligari](#), das sich an der heute üblichen Gestaltung von Filmplakaten orientiert.





**d) Sichtungsauftrag: Viragierung**

Stummfilme werden oft mit Schwarz-Weiß-Filmen gleichgesetzt. Dabei wurde bereits in der Stummfilmära durch Kolorierungen Farbe als dramaturgisches Mittel eingesetzt.

Solche Einfärbungen des Filmmaterials werden auch als Viragierung bezeichnet.

Achten Sie während des Kinobesuchs darauf, mit welchen Farben in [Das Cabinet des Dr. Caligari](#) gearbeitet wird. Interpretieren Sie im Anschluss die symbolische Bedeutung der Viragierungen.

Farbe	Bedeutung
Blau	...
Orange	...
Grün	...
Sepia	...
Schwarz-Weiß	...

**Aufgabe 2: Arbeit mit Standfotos**

Fächer: Deutsch, Kunst

*Anmerkung zu den Fotos:* Bild 1 stammt aus der restaurierten Fassung der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung. Bei Bild 2 und 3 handelt es sich um Setfotos. Diese entstammen nicht den Filmaufnahmen, sondern am Drehort von einem Setfotografen geschossen, während die jeweilige Filmszene nachgespielt wird. Sie entsprechen daher nicht exakt der Einstellung, die im fertigen Film zu sehen ist. In diesem Fall fehlt daher auch die Viragierung des Filmmaterials. Die Fragen können daher nur einer Annäherung an die Gestaltung des Films dienen.

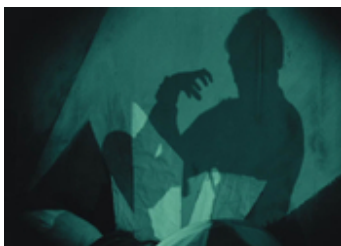


Bild 1: "Das Cabinet des Dr. Caligari", © Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden (Murnau-Stiftung)



Bild 2: Standfoto "Das Cabinet des Dr. Caligari", Quelle: Deutsches Filminstitut - DIF, Frankfurt am Main



Bild 3: Standfoto "Das Cabinet des Dr. Caligari", Quelle: Deutsches Filminstitut - DIF, Frankfurt am Main

a) Beschreiben Sie auffällige Gestaltungsmerkmale der Fotos. Gehen Sie etwa auf die Perspektive, auf Kulissen, die Arbeit mit Licht und Schatten sowie Linienführungen im Bild ein.

b) Leiten Sie aus diesen Besonderheiten der Bildgestaltung typische Gestaltungsmerkmale des Expressionismus ab.

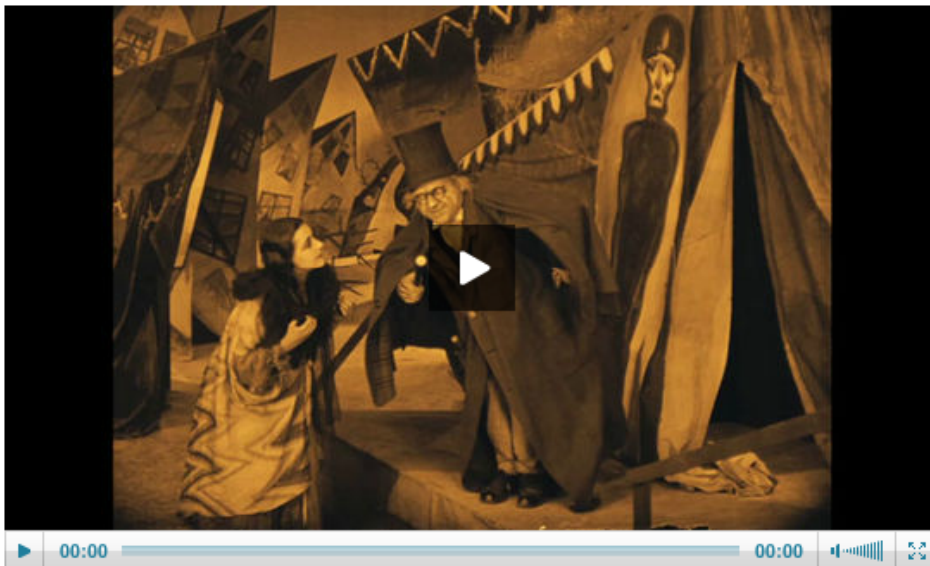
c) Lesen Sie den Hintergrundtext Das Cabinet des Dr. Caligari und der Expressionismus von Andreas Busche in dieser kinofenster-Ausgabe. Ergänzen Sie Ihre Ergebnisse anhand des Textes um weitere Gestaltungsmittel.

d) Sehen Sie sich in Kleingruppen die folgenden Filmklassiker an: [Dr. Mabuse, der Spieler](#) (Deutschland 1922, Fritz Lang), [Nosferatu, eine Symphonie des Grauens](#) (Deutschland 1922, Friedrich Wilhelm Murnau), [Das Wachsfigurenkabinett](#) (Deutschland 1924, Paul Leni) und [Metropolis](#) (Deutschland 1927, Fritz Lang). Erarbeiten Sie expressionistische Gestaltungsmerkmale dieser Filme und vergleichen Sie diese – auch inhaltlich/thematisch – mit [Das Cabinet des Dr. Caligari](#).

### Aufgabe 3: Arbeit mit einem Filmausschnitt

Fächer: Deutsch, Kunst

Sehen Sie sich den folgenden Ausschnitt aus der restaurierten Fassung von Das Cabinet des Dr. Caligari noch einmal an.



Filmausschnitt: Jane und Dr. Caligari (orange viragiert)

abrufbar unter: <http://www.kinofenster.de/arbeitsblatt-das-cabinet-des-dr-caligari-kf1402/>

© Copyright: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden (Murnau-Stiftung), Digitale Bildrestaurierung: L' Immagine Ritrovata – Film Conservation & Restoration, Bologna

a) Beschreiben Sie die Inszenierung dieser Szene. Gehen Sie auf die folgenden Aspekte ein:

- » die Kameraführung
- » die Einstellungsgrößen
- » die Bedeutung von Irisblenden
- » die Montage
- » die Kulissen
- » die Bedeutung der Viragierung
- » das Schauspiel

b) Besprechen Sie in Kleingruppen, wie dieselbe Szene in einem aktuellen Film aufgelöst werden könnte. Halten Sie Ihre Ideen in Form eines Storyboards fest und stellen Sie Ihre Vorschläge anschließend in der Klasse vor.

c) Überlegen Sie in Kleingruppen, wie diese Szene vertont werden könnte. Wählen Sie Instrumente aus, beschreiben Sie den Rhythmus der Musik sowie die Stimmung, die vermittelt werden soll.

d) Spielen Sie Ihr Stück selbst ein und unterlegen Sie den Filmausschnitt mit Ihrer Musik.

e) Führen Sie Ihre Interpretationen der Szenen in der Klasse vor. Analysieren Sie im Anschluss, welche Ähnlichkeiten und Unterschiede es gibt und wie sich dadurch die Wirkung des Filmausschnitts verändert.

Autor/in: Stefan Stiletto, Medienpädagoge mit Schwerpunkt Filmkompetenz und Filmbildung,  
03.02.2014

## Glossar

### Beleuchtung

In Anlehnung an die Schwarzweißfotografie unterscheidet man grundsätzlich drei Beleuchtungsstile: Der Normalstil imitiert die natürlichen Sehgewohnheiten und sorgt für eine ausgewogene Hell-Dunkel-Verteilung. Der Low-Key-Stil betont die Schattenführung und wirkt spannungssteigernd (Kriminal-, Actionfilme). Der High-Key-Stil beleuchtet die Szenerie gleichmäßig bis übermäßig und kann eine optimistische Grundstimmung verstärken (Komödie) oder den irrealen Charakter einer Szene hervorheben.

### Blende/Überblendung

Neben dem Schnitt ist die Blende oder Überblendung die gängigste Form, zwei im Film aufeinander folgende Szenen zu verbinden. Bei der Abblende/Schwarzblende verdunkelt sich das Bild am Ende einer Szene, bei der Aufblende/Weißblende löst es sich in eine weiße Fläche auf, was jeweils auch durch eine Kamerabewegung auf eine dunkle oder helle Fläche hin zu erreichen ist. Die Überblendung ist eine Kombination aus Ab- und Aufblende, die einen fließenden Übergang zwischen zwei Szenen ermöglicht. Die Wischblende ist ein im Kopierwerk oder digital erzeugter Effekt, bei dem ein neues Bild das bisherige beiseite schiebt. Die vor allem in Filmklassikern zu beobachtende Irisblende oder Kreisblende reduziert das rechteckige Filmbild am Szenenende auf einen kreisförmigen, sich verengenden Ausschnitt, der besondere Aufmerksamkeit bewirkt.

### Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren: Die Detailaufnahme umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände, die Großaufnahme (engl.: close up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab, die Naheinstellung erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“). Der Sonderfall der Amerikanischen Einstellung, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der Halbnah-Einstellung, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind. Die Halbtotale erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung und die Totale präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (engl.: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet. Die Panoramaeinstellung zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

### Farbgebung

Farbwirkungen können sowohl über die Beleuchtung wie über Requisiten (Gegenstände, Bekleidung) erzeugt werden. Signalfarben lenken die Aufmerksamkeit, fahle, triste Farben senken die Stimmung.

### Irisblende

Ursprünglich im Stummfilm beheimatetes Verfahren, Szenen mittels einer sich verkleinernden oder vergrößernden runden Maske zu trennen oder zu verbinden. Gelegentlich dient sie zur Hervorhebung oder grafischen Isolierung eines Bilddetails, wobei die Bewegung der Iris oft kurzzeitig eingefroren wird.

### Kamerabewegungen

Je nachdem, ob die Kamera an einem Ort bleibt oder sich durch den Raum bewegt, gibt es zwei grundsätzliche Arten von Bewegungen, die in der Praxis häufig miteinander verbunden werden:

- » Beim Schwenken, Neigen oder Rollen (auch: Horizontal-, Vertikal-, Diagonalschwenk) bleibt die Kamera an ihrem Standort. Das Gleiche gilt für einen Zoom, bei dem entfernte Objekte durch die Veränderung der Brennweite näher heranrücken.

- » Bei der Kamerafahrt verlässt die Kamera ihren Standort und bewegt sich durch den Raum.

Beide Bewegungsgruppen vergrößern den Bildraum, verschaffen Überblick, zeigen Räume und Personen, verfolgen Objekte. Langsame Bewegungen vermitteln Ruhe und erhöhen den Informationsgrad, schnelle Bewegungen wie der Reißschwenk erhöhen die Dynamik. Eine wackelnde Handkamera suggeriert je nach Filmsujet Subjektivität oder (dokumentarische) Authentizität, während eine wie schwerelos wirkende Kamerafahrt häufig den auktorialen Erzähler imitiert.

### Kameraperspektiven

Die gängigste Kameraperspektive ist die Normalsicht. Sie fängt das Geschehen in Augenhöhe der Handlungsfiguren ein und entspricht deren normaler perspektivischer Wahrnehmung. Aus der Untersicht/Froschperspektive aufgenommene Objekte und Personen wirken oft mächtig oder gar bedrohlich, während die Aufsicht/Obersicht Personen oft unbedeutend, klein oder hilflos erscheinen lässt. Die Vogelperspektive kann Personen als einsam darstellen, ermöglicht in erster Linie aber Übersicht und Distanz. Die Schrägsicht/gekippte Kamera evoziert einen irrealen Eindruck und wird häufig in Horrorfilmen eingesetzt oder um das innere Chaos einer Person zu visualisieren.

### Montage

Mit Schnitt oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung über die Auflösung einer Szene bis zur Szenenfolge und der Anordnung der verschiedenen Sequenzen. Die Montage macht den Film zur eigentlichen Kunstform, denn sie entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten. Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen.

### Production Design (dt. Ausstattung)

Das Production Design bestimmt das visuelle Erscheinungsbild eines Films. Es ist der Oberbegriff für Szenenbild, Kulissen, Dekorationen, Filmbauten und Requisiten in einem Film. Selbst real existierende Schauplätze außerhalb des Filmstudios werden oft durch Ausstattung verändert und der jeweiligen Handlungszeit des Films optisch angepasst. Dabei bewegt sich das Production Design seit jeher zwischen den Gegensätzen Realismus (Authentizität und Realitätsnähe, meist verbunden mit Außenaufnahmen) und Stilisierung (Erschaffung neuer, andersartiger Welten, insbesondere im Science-Fiction- und Horrorfilm sowie im phantastischen Film).



---

**Filmpädagogisches Begleitmaterial**

VISION KINO: Schule im Kino – Praxisleitfaden für Lehrkräfte

<http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1109855>

---

**Weiterführende Links**

Murnau Stiftung: Das Cabinet des Dr. Caligari

<http://murnau-stiftung.de/movie/472>

filmportal.de

[http://www.filmportal.de/film/das-cabinet-des-dr-caligari\\_cb123ff9496d416c972e6cd8aaec08ca](http://www.filmportal.de/film/das-cabinet-des-dr-caligari_cb123ff9496d416c972e6cd8aaec08ca)

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung: Projekt: Das Cabinet des Dr. Caligari

<http://murnau-stiftung.de/projekt-caligari>

Bertelsmann: "The Cabinet of Dr. Caligari": Making-of

<http://www.youtube.com/watch?v=P5b7xxYc5fs>

filmportal.de: Das Weimarer Kino zwischen Klassik und Avantgarde

<http://www.filmportal.de/thema/das-weimarer-kino-zwischen-klassik-und-avantgarde>

filmportal.de: Alles bewegt sich – Babelsberg in der Weimarer Republik

<http://www.filmportal.de/thema/alles-bewegt-sich-babelsberg-in-der-weimarer-republik>

ZEITonline: Kino und Traum. Siegfried Kracauers: "Von Caligari zu Hitler"

<http://www.zeit.de/1981/19/kino-und-traum>

---

**Mehr zum Thema auf kinofenster.de**

Licht und Schatten: Eine kurze Geschichte des Weimarer Kinos (Hintergrund vom 30.01.2013)

<http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1302/licht-und-schatten-eine-kurze-geschichte-des-weimarer-kinos/>

Verfügbarkeitsliste von Filmen für die nicht-gewerbliche Vorführung (30.01.2013)

<http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1302/verfuegbarkeitsliste-the-weimar-touch-kf1302/>

Vom Stummfilm zum Tonfilm (Hintergrund vom 24.01.2012)

<http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1202/vom-stummfilm-zum-tonfilm/>

Metropolis – Fritz Langs Leinwandepos auf der Berlinale (Hintergrund vom 27.01.2010)

[http://www.kinofenster.de/themen-dossiers/dossier\\_bildungsarbeit\\_mit\\_filmklassikern\\_berlinale\\_02\\_2010/metropolis\\_fritz\\_langs\\_leinwandepos\\_auf\\_der\\_berlinale/](http://www.kinofenster.de/themen-dossiers/dossier_bildungsarbeit_mit_filmklassikern_berlinale_02_2010/metropolis_fritz_langs_leinwandepos_auf_der_berlinale/)

Spielfilmklassiker im Unterricht (Hintergrund vom 25.02.2009)

[http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0903/spielfilmklassiker\\_im\\_unterricht/](http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0903/spielfilmklassiker_im_unterricht/)

Das Weimarer Kino und sein internationaler Einfluss nach 1933 (Einführung vom 30.01.2013)

<http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1302/das-weimarer-kino-und-sein-internationaler-einfluss-nach-1933/>

Film Noir – Welt der Alpträume (Hintergrund vom 23.06.2009)

[http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0907\\_0908/film\\_noir\\_welt\\_der\\_alptraeume/](http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0907_0908/film_noir_welt_der_alptraeume/)

Die Dämonen der Schlachten - Das Kriegstrauma als Thema des Kinos (Hintergrund vom 27.10.2008)

[http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0811/die-daemonen\\_der\\_schlachten\\_das\\_kriegstrauma\\_als\\_thema\\_des\\_kinos/](http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0811/die-daemonen_der_schlachten_das_kriegstrauma_als_thema_des_kinos/)

**Impressum**

Herausgeber:

Für die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Fachbereich Multimedia,  
verantwortlich:

Thorsten Schilling, Katrin Willmann

Adenauerallee 86, 53115 Bonn, Tel. 0228 / 99 515 0, info@bpb.de

Für die Vision Kino gGmbH verantwortlich:

Sarah Duve, Sabine Genz

Große Präsidentenstr. 9, 10178 Berlin, Tel. 030 / 275 77 575, info@visionkino.de

Autoren/innen: Olaf Brill, Andreas Busche

Unterrichtsvorschläge und Arbeitsblätter: Stefan Stiletto

Redaktion: Ula Brunner, Kirsten Taylor

Basis-Layout: 3-point concepts GmbH

Layout: Tobias Schäfer

Bildnachweis:

S. 1, S. 2, S. 3, S.8, S. 13, S. 14: Quelle: Deutsches Filminstitut – DIF, Frankfurt am  
Main

S. 2, S. 3, S. 7, S. 9, S. 10, S. 14, S. 15: © Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung,  
Wiesbaden (Murnau-Stiftung), digitale Bildrestaurierung: L'Immagine Ritrovata – Film  
Conservation & Restoration, Bologna

S. 4: Anke Wilkening, Foto: © Murnau-Stiftung/Uwe Dettmar

S. 4: Nitromaterial von zeitgenössischen Verleihkopien, Foto: Barbara Flueckiger,  
DIASTOR <http://www.diastor.ch> / Timeline of Historical Film Colors

<http://zauberklang.ch/filmcolors>, Quelle: Nitrokopie Archivo Nacional de la Imagen-  
Sodre, Montevideo/ Cineteca di Bologna, © Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung,  
Wiesbaden

© Februar 2014 kinofenster.de



Diese Texte sind lizenziert nach der Creative Commons  
Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Germany License.